

Zeitschrift: FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche

Herausgeber: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

Band: - (2016)

Heft: 43

Nachruf: Wer ist sie = Qui est-elle : in Erinnerung an Anne-Marie Rey (1937-2016)

Autor: Wunderlin, Ursula

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

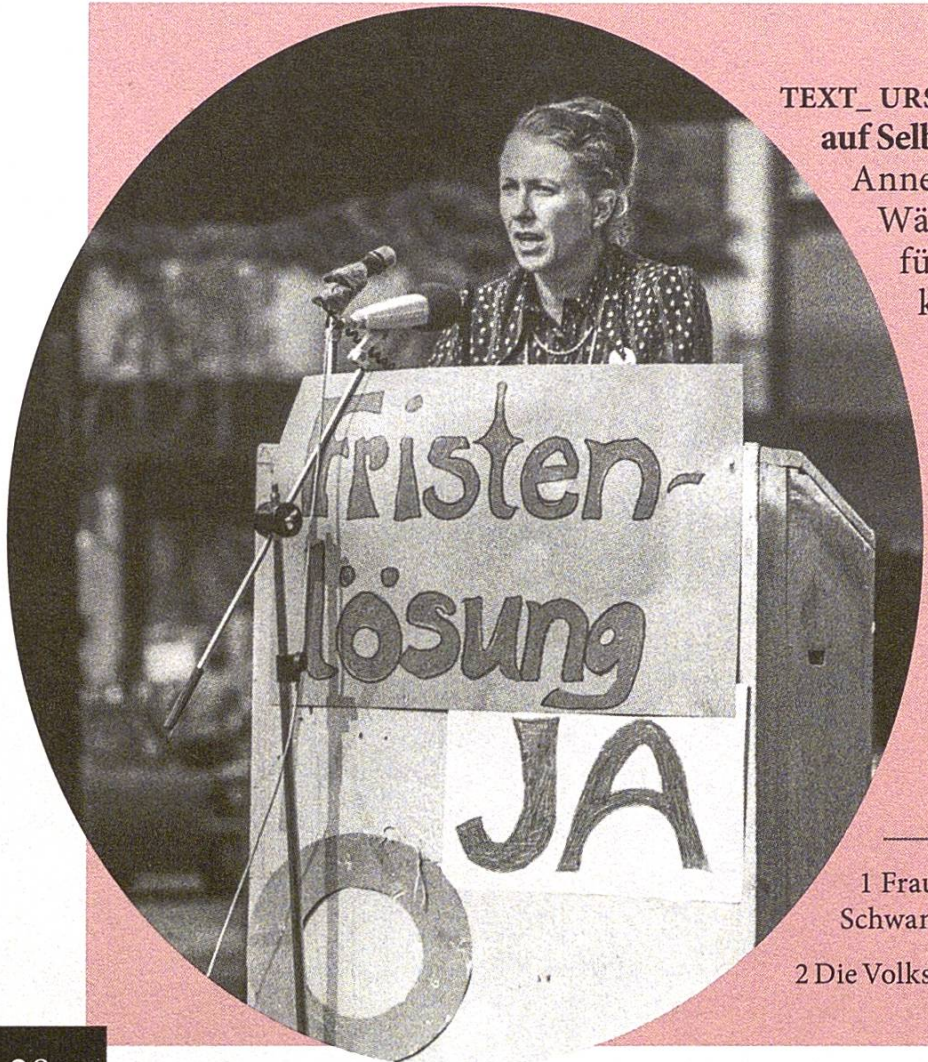
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Erinnerung an Anne-Marie Rey (1937 – 2016)



TEXT_ URSULA WUNDERLIN, FEMINISTIN: Mein Bauch gehört mir! – Für das Recht auf Selbstbestimmung der Frau.

Anne-Marie Rey ist tot. Sie starb mit 78 Jahren an einem akuten Herzversagen. Während 30 Jahren hat sie mit enormer Ausdauer und Unerschütterlichkeit für den selbstbestimmten Schwangerschaftsabbruch in der Schweiz gekämpft.¹ Dank diesem wichtigen Grundrecht haben Frauen endlich die gesetzliche Freiheit, über ihren Bauch selbst entscheiden zu können. Frauen sind somit weder unter der Bevormundung des Staates noch begehen sie mit einer Abtreibung eine Straftat. Diese Errungenschaft verdanken wir u.a. Anne-Marie Rey, die einen Platz in der Ahninnengalerie der Schweizer Frauengeschichte einnimmt.

Mit der überwältigenden Zustimmung von 72,2 % haben die Schweizer_innen am 2. Juni 2002 den straflosen Schwangerschaftsabbruch (Fristenregelung) angenommen.² Ein gesellschaftlicher Wandel war vollzogen, für den Anne-Marie Rey mehr als drei Jahrzehnte unermüdlich gearbeitet hat. Ihre tiefe Überzeugung, dass der Bauch der Frau

¹ Frau Rey gehört 1973 zu den Gründerinnen der «Schweizer Vereinigung für Straflosigkeit des Schwangerschaftsabbruchs»

² Die Volksinitiative für eine Fristenregelung wurde 1977 lediglich mit 48,3 % Ja-Stimmen befürwortet.

gehört und sie deshalb frei über einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden darf, hat sie angetrieben. Klar war auch, dass die Kosten für den Abbruch von der obligatorischen Krankenkasse getragen, die medikamentösen Abtreibung (Abtreibungspille)³ zugelassen und die obligatorische Zweitberatung strikte abgelehnt werden müssen.

Mit Anne-Marie auf der Strasse für die Abstimmung zu kämpfen war speziell. Ihre ruhige und höfliche Art stand im starken Widerspruch zu ihrer Hartnäckigkeit und Wut, die sie gegenüber der Einschränkung des Selbstbestimmungsrechts der Frau empfand. Sie lehrte mich auch, dass nicht vorwiegend junge Frauen, welche sich nicht um Verhütung kümmern (von den Männern wurde nie geredet), abtreiben, sondern dass es auch Frauen sind, die bereits Kinder haben. Sie selbst war dreifache Mutter und hat abgetrieben. In Rage brachten sie Äusserungen wie jene von alt-Ständerätin Vreni Spoerry, die in einem Interview sagte, es dürfe nicht so weit kommen, dass eine Abtreibung zur Routine werde wie etwa eine Blutdruckmessung.⁴ Diese Art von Unterstellungen, dass Frauen leichtfertig mit einem Abbruch umgehen, liess Anne-Marie Rey so nicht gelten. Sie führte mit Vreni Spoerry ein einstündiges Gespräch, an dessen Ende Vreni Spoerry fand, dass die jüngeren Frauen über diese Frage selbst entscheiden sollten.

«Abtreibung ist eine private Angelegenheit. Jede Frau hat ein unveräusserliches Recht zu entscheiden, ob sie zu einem bestimmten Zeitpunkt in ihrem Leben ein Kind bekommen möchte oder nicht. Sie muss daher auch frei und in eigener Verantwortung über einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden können.»

Anne-Marie Rey erhielt 2009 für ihr Lebenswerk, den straffreien Schwangerschaftsabbruch in der Schweiz, den einmaligen «Marie Böhlen Preis», der von der gleichnamigen Stiftung durch alt-National- und Europarätin Ruth-Gaby Vermot-Mangold überreicht wurde.⁵ Gaby Vermot beschrieb Anne-Marie Rey in ihrer Laudatio wie folgt: «Anne-Marie Rey ist nicht einfach, sie ist kämpferisch, sie ist unbequem und manchmal stur – und wie sie selbst sagt, hat sie ihren «Emmentaler Gring» von ihren Vorfahren geerbt. Sie ist unbeirrt und unbeirrbar, mutig und nicht auf ihr Image, weder in der Partei noch in der Gesellschaft,

3 Die Abtreibungspille Mifegyne (RU 486) wurde 1999 in der Schweiz zugelassen und vier Jahre später wurden bereits über 40 Prozent der Schwangerschaftsabbrüche mit der medikamentösen Methoden durchgeführt.

4 Limmattaler Tagblatt vom 11.10.1995.

bedacht. Nicht dass es ihr egal ist, aber Streitbarkeit geht vor. Sie ist weder müde noch resigniert, man liebt sie nicht wirklich, aber man respektiert sie umso mehr. Sie lässt nicht locker, gibt nicht auf! Ihr Engagement ist mit uns Frauen eng verbunden und sie würde, wie ich sie seit Jahren kenne, morgen die gleiche Last, den gleichen jahrzehntelangen Kampf wieder aufnehmen, sich querlegen, lästig und streitbar sein für die Frauen, für viele von uns». Auch im Alter hat sich Anne-Marie Rey nicht ausgeruht. Ihr war mehr als bewusst, dass die einmal erkämpften Rechte keine Garantie für die Zukunft sind, sondern immer wieder aufs Neue verteidigt werden müssen. Jedes Jahr ruft der Verein «Marsch für s'Läbe» die Abtreibungsgegner_innen zur Kundgebung auf und marschiert mit Luftballons und weissen Kindersärgen durch die Städte.

Nun ist es an uns Frauen, diese mahnende Stimme zu sein und so für die nächste junge Frauengeneration das Selbstbestimmungsrecht zu verteidigen. Feministinnen haben in Anne-Marie Rey ein grosses Vorbild, denn sie hat gezeigt, was in einem Menschenleben an grundlegender Veränderung möglich ist. Ich verneige mich vor diesem enormen persönlichen Einsatz von Anne-Marie Rey für uns Frauen. Anne-Marie, wir werden dein Lebenswerk verteidigen und von dir und deiner unermüdlichen Politarbeit erzählen.

Quellenverzeichnis

- Schweizerische Vereinigung für Straflosigkeit des Schwangerschaftsabbruchs (SVSS): www.svss-uspda.ch/index.html
- Rey, Anne-Marie (2007): Die Erzeugelmacherin – Das 30-jährige Ringen um die Fristenregelung, Xanthippe Verlag, Zürich.

⁵ Dr. jur. Marie Böhlen (1911-1999) war 1957 die erste Jungendanwältin der Deutschschweiz. Nach Einführung des Frauenstimmrechts (1971) schaffte sie die Wahl in den Berner Stadtrat und zwei Jahre später in den Kantonsrat. Mit 75 Jahren erhielt sie den Dr. Somazzi-Preis als Anerkennung ihres lebenslangen Kampfes für die Gleichberechtigung der Frauen. Sie hinterliess ihr Geld für Frauenbildung (Stiftung Marie Böhlen).

⁶ Sie leistete 15 Jahre parlamentarische Arbeit auf Gemeinde- und Kantonsebene. Ihre Hauptthemen waren neben der Frauenpolitik die Umwelt-, Verkehrs- und Energiepolitik.